

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

117 (28.4.1943)

Verlagshaus: Sammlerstraße 3-5, Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8905...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Mittwoch, den 28. April 1943

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

17. Jahrgang / Folge 117

Erfolgreiche Abwehr feindlicher Uebermacht

Auch der zweite Abschnitt des britisch-nordamerikanischen Großangriffs gegen die tunesische Front gescheitert

* Aus dem Führerhauptquartier, 27. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Von der Ostfront wird beiderseitige Späh- und Stoßtruppstätigkeit gemeldet. Auch der zweite Abschnitt des britisch-nordamerikanischen Großangriffs gegen die tunesische Front ist an dem Abbruchwillen der deutsch-italienischen Truppen gescheitert...

Handgranaten und Bajonetten gingen unsere Soldaten dem Gegner zu Leibe und warfen ihn schließlich von den unter sehr schweren Verlusten erklommenen Feldertrassen wieder herunter. Gegen Abend des zweiten Angriffs teil hatte der Feind nicht nur den größten Teil seines im ersten Anlauf gemachten Geländes wieder verloren, sondern seine Ausfälle an Menschen und Panzern hatten sich gegenüber denen des Vortages noch verdoppelt...

Der Feind führt nur noch vereinzelte Vorstöße, die aber nicht mehr verhindern konnten, daß die Gegenangriffe der Infanterie und der Panzertruppen ihre Ziele erreichten. Die Luftwaffe griff auch in diese Kämpfe noch mehrmals wirksam ein und zerstörte mehrere feindliche Infanterie- und Panzeransammlungen mit Bomben und Bordmaschinen. In der Nacht zum 27. April setzten unsere Kampfflugzeuge ihre Luftangriffe fort und erzielten zahlreiche Vortreffler zwischen abgestellten Panzern und Kraftfahrzeugen sowie in Artilleriestellungen...

Deutsche Kampfmoral unangefochten. H.W. Stockholm, 27. April. Englische und amerikanische Berichte aus Tunesien müssen immer wieder die außerordentlich hohen Verluste der Anglo-Amerikaner betonen. In London wird von den blutigsten und schwersten Kämpfen des ganzen Afrikakrieges und von Verlusten in „sowjetischem Ausmaß“ gesprochen. Die gleiche Beurteilung finden die Tunesien-Kämpfe auf neutraler Seite. In einer militärischen Betrachtung der schwedischen Zeitung „Dagens Nyheter“ wird festgestellt, daß die 8. Armee bei ihren Verlusten, die während der Abwehrkämpfe zu durchbrechen, starken Verlusten erlitten und viel kostbares Blut verloren habe. Wenn der britische General Montgomery in den letzten Tagen nur noch lokale Vorstöße unternommen habe, so bedeutete dies, daß seine Truppen hart gelitten hätten. Am schwersten habe die britische Infanterie gelitten. Die Kampfmoral der Deutschen ist ungebrochen...

„Ranger“-Versenkung entlastet die Pazifikfront

Begeisterung in Tokio über den neuen deutschen U-Boot-Erfolg - „Das schnellste und tragfähigste Schiff dieser Gattung“

© Tokio, 27. April. Die Versenkung des U.S.A.-Flugzeugträgers „Ranger“ durch das U-Boot des Kapitänleutnants v. Bülow wird von den japanischen Blättern mit Begeisterung aufgenommen und als einen Großvorteil der gemeinsamen Kriegsführung gegen die ehrgeizigen Weltbeherrschungspäne Roosevelts. Man erinnert in Tokio daran, daß der Schlüsselerfolg der japanischen Pazifik-Kriegsführung im Hafen von Hawaï war. Seitdem ist die Aufmerksamkeit der japanischen militärischen Stellen und der gesamten Öffentlichkeit auf diese Waffe gerichtet. Durch die Versenkung von Einzelheiten über den misglückten Luftangriff auf Tokio am 18. April 1942 wurde dieses Interesse noch gesteigert. Die Wiederholung eines solchen Angriffs ist bei den gegenwärtigen militärischen und politischen Voraussetzungen nur mit Hilfe von Flugzeugträgern möglich. Der Verlust der japanischen Flugzeugträger über diese Gefahr spielte der Flugzeugträger „Ranger“ eine große Rolle, da er als das zur Zeit tragfähigste und schnellste Schiff dieser Gattung galt. Seine Versenkung wird aber auch im Hinblick auf die japanische Front im Südwestpazifik als Entlastung empfunden, da anzunehmen ist, daß er früher oder später wieder hier eingesetzt worden wäre, wenn ihn nicht deutsche U-Boote zuvor im Atlantik zur Strecke gebracht hätten. Der Ausfall dieses Schiffes mit seiner Tragfähigkeit von über 100 Flugzeugen ist ein Erfolg, der sich nach japanischer Ansicht nicht nur auf die Afrikafront, sondern auch auf die Front im Südwestpazifik auswirkt.

tor wird und dadurch auf die Volksstimmung unserer Feinde seine Wirkung auszuüben beginnt. Mit jedem versenkten Schiff sinkt ein Teil der Kampfkraft der Antischiffmächte, und ihr Traum vom Sieg verflüchtigt sich mehr und mehr. Aus amerikanischen Quellen verlautbart, von 68 000 Seelen der U.S.A.-Panzertruppen ist der Verlust von 32 000 unersetzbar. Die Selbstzerstörung der U.S.A.-Seemacht hin- und her ist seitdem erheblich überschattet von ernstlichen und schwerwiegenden Verlusten an Schiffen und Mannschaften.

Zwei neue Eichenlaubträger. DNB, Berlin, 27. April. Der Führer hat Major Erich Klawe als 227. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Major Erich Klawe, Kommandeur eines Rattenburger Grenadier-Bataillons, hatte das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes am 12. Juni 1942 für besondere Tapferkeit und Entschlossenheit während der Kämpfe erhalten, die zur Einforderung einer feindlichen Armee westlich des Wolchow führten. Während der Abwehrschlacht dieses Winters südlich des Ladoga-See stand er mit seinen Grenadieren wieder im Brennpunkt der Kämpfe und leistete wiederholt feindliche Vagen. Nachdem die sowjetischen Angriffe am Südwest der Ladogasee über die angegriffenen deutschen Truppen abzuschnitten und zu vernichten, schlugen sie waren, richtete der Feind seine Hauptanstrengungen auf eine breitere Front ab. Nachdem mehrere seiner Frontalangriffe abgewiesen waren, gelang es ihm am 31. Januar, links vom Bataillon Klawe einzudringen; die Waffe drehte nach Osten ein, um die deutsche Hauptkampflinie aufzubrechen. Major Klawe, damals noch Hauptmann, erkannte die drohende Gefahr und entschloß sich, obwohl der Feind auch vor seiner Front mit starken Kräften anrückte, eine seiner Kompanien aus der Kampflinie herauszulassen. An ihrer Spitze blieb er den eingeschlossenen Volksgenossen in die Hände, zum Teil im Nahkampf, wieder zurück. In der wieder genannten Stellung hatte er während der nächsten 24 Stunden drei weitere starke Angriffe abzuwehren, bis er durch Verwundungen abgelöst werden konnte. Am Tage darauf gelang den Sowjets nach hartem Artilleriebeschuss auf der gleichen Stelle wiederum ein Einbruch, der die gesamte deutsche Höhenstellungen bedrohte. Von neuem sprang Major Klawe aus eigenem Entschluß ein.

Kraichgau und Bruhain

Erntedankfest: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 5mal als Morgenausgabe und 4mal als Abendausgabe. Der Preis für den Abonnement: Kraichgau und Bruhain für den Preis Bruchheim. „Merkur-Bundschau“ für die Kreise Baden und Südbad. Aus der Distanz für die Kreise Freiburg und Bad. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 13 vom 1. Juni 1942. Die tägliche Auflage beträgt 22 000 Exemplare. Die monatliche Auflage beträgt 660 000 Exemplare. Die jährliche Auflage beträgt 7 920 000 Exemplare. Die Preisliste ist unter der Rubrik „Anzeigen“ im Heft vom 1. Juni 1942 zu finden. Die Preisliste ist unter der Rubrik „Anzeigen“ im Heft vom 1. Juni 1942 zu finden. Die Preisliste ist unter der Rubrik „Anzeigen“ im Heft vom 1. Juni 1942 zu finden.

Können die USA. Handelskrieg führen?

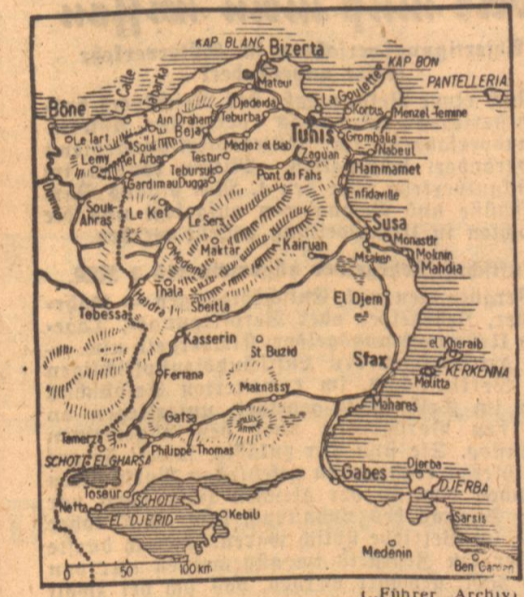
Von Konteradmiral a. D. Träger

Die Politik des Präsidenten Roosevelt erweist sich als ein amerikanischer Handelskrieg. So erklärte vor einigen Tagen ein amerikanischer Admiral beim Besuch seines Geschwaders in Australiens. Die bisherigen Maßnahmen der Vereinigten Staaten gegen Japan zeigen, daß die Beurteilung auch jetzt noch gilt. Wir werden im Pazifik die Japaner zum Angriff zwingen, hat Roosevelt noch im Januar erklärt. Angegriffen haben die Japaner, aber der Erfolg war ganz anders, als man von amerikanischer Seite erwartet hatte. Die Kämpfe im Südwestpazifik haben in den Schlachten im Korallenmeer, bei den Salomonen und der Rennell-Insel den Amerikanern nach japanischen Angaben allein an Totverlusten nicht weniger als 8 Schlachtschiffe, 4 Flugzeugträger, 34 Kreuzer, 21 Zerstörer und etwa 12 U-Boote gekostet. Rechnet man die schweren Verluste hinzu, welche die gleich so mächtige amerikanische Pazifikflotte gleich bei Beginn des Krieges durch den japanischen Überfall auf Pearl Harbour erlitt, so bleiben kaum noch nennenswerte Seestreitkräfte übrig, gegenüber einer japanischen Schlachtflotte, die im wesentlichen intakt ist.

Es ist also verständlich, daß man sich auf amerikanischer Seite zu einer bescheidenen Art von Seefriedführung entschließt. Die amerikanische Kriegsmarine wird jetzt mit allen Kräften den Handelskrieg gegen die japanische Seefahrt aufnehmen, hat der Marineminister Knox erklärt. Bisher wurde, ganz besonders auch im U-Boot-Krieg die Unterseebootsjagd in der amerikanischen Marine genommen hat. Die etwa 60 Boote, mit welchen die Vereinigten Staaten zur Zeit rechnen können, haben eine Wasserverdrängung von 1100 bis 1475 Tonnen, starke Armierung und verfügen über Fahrgeschwinden von 10 bis 14 000 Seemeilen. Dazu treten noch 6 U-Kreuzer von 2000 bis 2700 Tonnen, deren einer „Argonaut“, bei den Kämpfen im Südwestpazifik als versenkt gemeldet wurde. Die Geschwindigkeit wird bei allen Einheiten mit 17 bis 18 Seemeilen angegeben. Stützpunkte in günstiger Entfernung von den japanischen Basishäfen sind vorzuziehen. Hier große Schwierigkeiten sind zu machen, diese letzteren richtig zu belegen. Die japanischen Küstengewässer dürften stark gesichert sein, und außerhalb von ihnen sind die möglichen Reiserouten so mannigfaltig, daß ein systematisches Abhaken bei den großen Entfernungen wenig Aussicht auf Erfolg bietet.

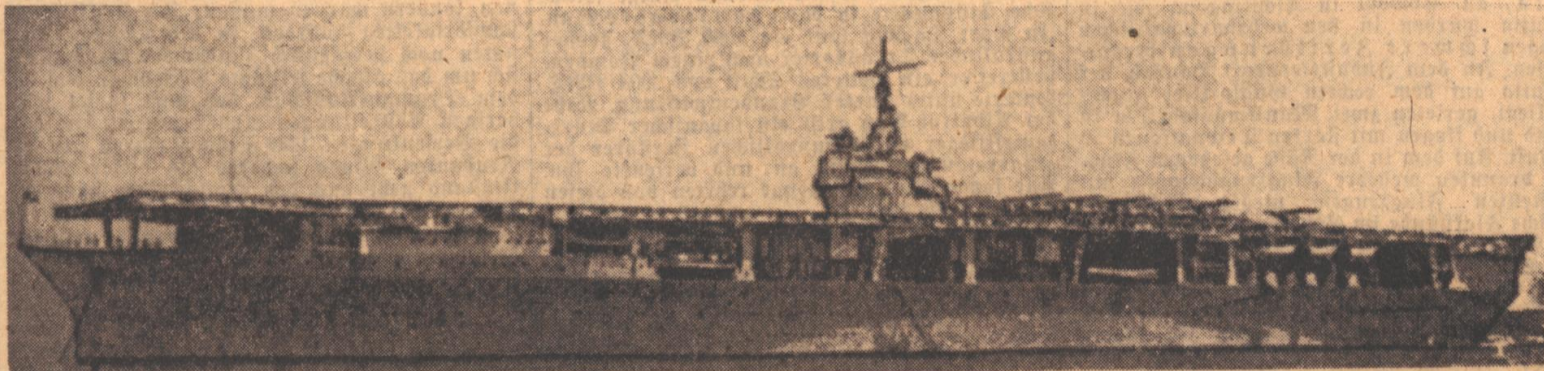
Für die Operationen bleibt im wesentlichen übrig, daß man die U-Boote auf die Nähe des Kampfgebietes konzentriert. Hier sind nun wieder, ganz besonders im Südwestpazifik, die navigatorischen Verhältnisse sehr ungünstig. Breite Seestrecken sind nur unvollkommen vermessen. Man befiel sich dort damit, daß man nach der Farbe des Wassers navigiert, helle Streifen als Untiefen vermeidend, eine primitive Art, die nur bei Sonnenchein durchführbar ist. Anfern ist bei der manchmal sehr großen Wassertiefen oft auf weite Strecken ausgeglichen, auf Grundlegen der Boote wird bei den amerikanischen Korallenböden leicht gestürzt. Dazu kommen wenig erfolgreiche, oft ganz unvermutete starke Strömungen. Die Rudeltaktik, mit der wir so große Erfolge haben, wird in diesen unruhigen Gewässern kaum anwendbar sein. Der ganze U-Boot-Krieg wird ein sorgfältiges Netz von Beobachtungs- und Navigationsstationen brauchen, und ob sich diese einrichten lassen, scheint bei der eingehend durchdachten Verteilung der japanischen Stützpunkte zweifelhaft. Die Vereinigten Staaten sind eben zur See die schwächeren geworden. Wenn sie den ursprünglich beabsichtigten Kampf mit der Seemacht verließen wollen, bis ihre Schlachtflotte die Verluste wieder aufgehüllt hat, so werden sie dulden müssen, daß die Japaner ihre Eroberungen immer weiter ausbauen und dadurch die spätere amerikanische Offensive immer schwieriger wird. Die Japaner aber können bei Eroberung mit dem Handelskrieg im entgegengesetzten der Schiffsbauvorgang ist ein erheblicher Verlust durch den Wegfall ihrer größten Schiffbauwerke, die Nippon Yusen Kaisha, die mit etwa 100 Schiffen eine der bedeutendsten Reedereien der Welt bildet, welche in ihrem kürzlich veröffentlichten neuen Geschäftsbericht einen erheblichen Reingewinn auf und äußert sich hoffnungsvoll über die weitere Verkehrsentwicklung, besonders auch die nach dem Südwestpazifik.

Ein halbamtliches Unternehmen - die englische Bezeichnung lautet East Sea Transport Company - ist mit einem Kapital von 100 Millionen Yen auf eine neue Grundlage gestellt worden. Seine Tätigkeit umfasst auch den Verkehr nach den Südpazifik und nach dem Fernost. Die japanische Handelsflotte führt sich offenbar sicher unter



Angriff bereit, der am 28. April nach sehr schwerem Artilleriebeschuß und mit Unterstützung harter Ritterkreuzer ins Rollen kam.

Die Abwehr des Feindes war, auf den nach Nordosten in Richtung auf die Stadt Tunis führenden Straßen vorzutreten, die Abwehrfront zu durchbrechen und dadurch die deutsch-italienischen Truppen in zwei voneinander getrennte Kampfgruppen aufzuspalten. Die in den Gebirgszügen verankert vorwärtigen feindlichen Panzertruppen über überall auf die zum härtesten Widerstand entschlossenen deutschen und italienischen Verbände.



Der im Nord-Atlantik versenkte USA-Flugzeugträger „Ranger“ Der Flugzeugträger „Ranger“ hatte eine Wasserverdrängung von 14 500 BRT. und eine Besatzung von 1016 Mann. Er war mit acht 12,7 cm Flak-, fünfzig 4 cm Flakgeschützen und schweren Maschinengewehren ausgerüstet. (Presse-Hoffmann)

dem harten Schutze einer Kriegsflotte, die einen mächtigen Gegner rasch aus seiner drohenden Invasionsstellung in die Defensive gedrängt hat...

Ritterkreuz für Leutnant Mayer aus Nedarbischowheim

DNB, Berlin, 27. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Hans Wagner, Kommandeur eines Artillerie-Regiments; Major d. R. Paul Adam, Führer eines Grenadier-Regiments...

Oberst Hans Wagner hat bei den Abwehrkämpfen südlich des Iminentes starke feindliche Kräfte, die im Abschnitt einer Nachbatterie...

Leutnant d. R. Hermann Mayer, am 1. August 1915 als Sohn des Sägemüllers Albert M. in Nedarbischowheim im Kreis Siedlitz geboren...

Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

DNB, Berlin, 27. April. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Kluber...

17 Terrorbomber in der Dienstadt abgeschossen

* Berlin, 27. April. Nach den nunmehr vorliegenden abschließenden Meldungen wurden bei dem britischen Bombenangriff auf Weiden 17 feindliche Bomber am 17. April um 17.30 Uhr abgeschossen...

Schifferte Widerstand der Achsenkräfte * Rom, 27. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Der Feind leitete seine Offensive im westlichen Abschnitt der tunesischen Front mit härteren Infanterie- und Panzerkräften fort...

Die Luftwaffe der Achsenmächte griff wiederholt zur Unterstützung der Bodenheerheiten in den Kampf ein...

Gestern nachmittags bombardierten viermotorige Liberator-Flugzeuge die Stadt Grotto und belegten sie mit Hochleistungsgeschossen...

Leiche eines polnischen Feldgeistlichen bei Katyn gefunden * Berlin, 27. April. Im Zuge der Ausgrabungen im Walde von Katyn...

Leiche eines polnischen Feldgeistlichen bei Katyn gefunden (Fortsetzung) * Berlin, 27. April. Im Zuge der Ausgrabungen im Walde von Katyn...

Leiche eines polnischen Feldgeistlichen bei Katyn gefunden (Fortsetzung) * Berlin, 27. April. Im Zuge der Ausgrabungen im Walde von Katyn...

Leiche eines polnischen Feldgeistlichen bei Katyn gefunden (Fortsetzung) * Berlin, 27. April. Im Zuge der Ausgrabungen im Walde von Katyn...

Leiche eines polnischen Feldgeistlichen bei Katyn gefunden (Fortsetzung) * Berlin, 27. April. Im Zuge der Ausgrabungen im Walde von Katyn...

Leiche eines polnischen Feldgeistlichen bei Katyn gefunden (Fortsetzung) * Berlin, 27. April. Im Zuge der Ausgrabungen im Walde von Katyn...

Leiche eines polnischen Feldgeistlichen bei Katyn gefunden (Fortsetzung) * Berlin, 27. April. Im Zuge der Ausgrabungen im Walde von Katyn...

Leiche eines polnischen Feldgeistlichen bei Katyn gefunden (Fortsetzung) * Berlin, 27. April. Im Zuge der Ausgrabungen im Walde von Katyn...

Jüdischer Sadismus tobte sich in Chartow aus

Unmenschliche Greuel gegen die Zivilbevölkerung — Ueberlebende berichten der Zeitung „Sa Rodina“

O Riga, 27. April. Unter der Ueberschrift „Der Ciampentrieg des RABD“ berichtet die im Ausland erscheinende Zeitung „Sa Rodina“ in ihrer Ausgabe vom 22. April 1943 über unumkehrbare Grausamkeiten des RABD an der russischen Zivilbevölkerung in Chartow.

„Als die deutschen Truppen“ — so heißt es in dem Bericht der russischen Zeitung — Chartow vom bolschewistischen Terror wieder befreiten, hantelte die Bevölkerung in erschreckenden Szenen den deutschen Soldaten...

Unmittelbar nach der Wiederbesetzung durch die Volksgewalten kamen die „besonderen Abteilungen“ des RABD in die Stadt, und es begann ein Schreckensregime, das alle Leiden, die Chartow während der früheren Volksgewaltensherrschaft bisher erlebte, weit in den Schatten stellte.

Es gab kaum eine Familie, die von den Häuptern der Tscheta unberührt gelassen wurde. Hier war der Sohn und Bruder erschossen, dort der Mann erschossen worden.

Ein grauenhaftes Schreckensregime Im Gegensatz zu den Rotarmisten, die elend, zerlumpt und verhungert ausfielen, waren die Angehörigen des RABD gut ausgerüstet und gut genährt.

Die Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung in der Gegend gegen die Zivilbevölkerung. In Chartow vertrieben die Einheiten des RABD sofort ihr blutiges Werk an der friedlichen Einwohnererschaft.

In den Kellern eines Hochhauses wurden die Leichen von 88 Zivilisten gefunden, die vor ihrem Tode die furchtbaren Folterqualen erlitten mußten.

Abebben der Kämpfe bei Noworossij

Vorgelegte Angriffe unserer Luftwaffe auf Artilleriestellungen schwächen die Feuerkraft des Feindes

* Berlin, 27. April. Südlich Noworossij sind die hier seit Tagen an- und abwechselnden Kämpfe am Ostermontag bis auf Artillerieebene abgeklungen.

Auch als unsere Batterien und Kampffluger sich erneut bereitstellende bolschewistische Kräfte zerlegten, blieb der bolschewistische Artillerieeinfluß gering.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

einem großen Teil waren die Hände und Finger gebrochen. Ein junges Mädchen erzählte, wie vor ihrem Augen über 30 Frauen und Kinder ermordet wurden.

„Als die deutschen Truppen“ — so heißt es in dem Bericht der russischen Zeitung — Chartow vom bolschewistischen Terror wieder befreiten, hantelte die Bevölkerung in erschreckenden Szenen den deutschen Soldaten...

Unmittelbar nach der Wiederbesetzung durch die Volksgewalten kamen die „besonderen Abteilungen“ des RABD in die Stadt, und es begann ein Schreckensregime, das alle Leiden, die Chartow während der früheren Volksgewaltensherrschaft bisher erlebte, weit in den Schatten stellte.

Es gab kaum eine Familie, die von den Häuptern der Tscheta unberührt gelassen wurde. Hier war der Sohn und Bruder erschossen, dort der Mann erschossen worden.

Ein grauenhaftes Schreckensregime Im Gegensatz zu den Rotarmisten, die elend, zerlumpt und verhungert ausfielen, waren die Angehörigen des RABD gut ausgerüstet und gut genährt.

Die Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung in der Gegend gegen die Zivilbevölkerung. In Chartow vertrieben die Einheiten des RABD sofort ihr blutiges Werk an der friedlichen Einwohnererschaft.

In den Kellern eines Hochhauses wurden die Leichen von 88 Zivilisten gefunden, die vor ihrem Tode die furchtbaren Folterqualen erlitten mußten.

Mostau „rächt“ sich an den polnischen Emigranten

Beziehungen zur Sibirski-Gruppe abgebrochen — Indirektes Schuldgeständnis der Ratsyn-Blutbäder

Rd. Berlin, 27. April. Die Sowjetregierung hat die Beziehungen zu dem in London residierenden Sibirski-Ausschuß abgebrochen.

Die Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung in der Gegend gegen die Zivilbevölkerung. In Chartow vertrieben die Einheiten des RABD sofort ihr blutiges Werk an der friedlichen Einwohnererschaft.

In den Kellern eines Hochhauses wurden die Leichen von 88 Zivilisten gefunden, die vor ihrem Tode die furchtbaren Folterqualen erlitten mußten.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

jenigen aber, die ausfallen könnten, wer außer ihnen noch für die Deutschen gearbeitet hätte, sollten die Freiheit zuerkannt werden.

„Als die deutschen Truppen“ — so heißt es in dem Bericht der russischen Zeitung — Chartow vom bolschewistischen Terror wieder befreiten, hantelte die Bevölkerung in erschreckenden Szenen den deutschen Soldaten...

Unmittelbar nach der Wiederbesetzung durch die Volksgewalten kamen die „besonderen Abteilungen“ des RABD in die Stadt, und es begann ein Schreckensregime, das alle Leiden, die Chartow während der früheren Volksgewaltensherrschaft bisher erlebte, weit in den Schatten stellte.

Es gab kaum eine Familie, die von den Häuptern der Tscheta unberührt gelassen wurde. Hier war der Sohn und Bruder erschossen, dort der Mann erschossen worden.

Ein grauenhaftes Schreckensregime Im Gegensatz zu den Rotarmisten, die elend, zerlumpt und verhungert ausfielen, waren die Angehörigen des RABD gut ausgerüstet und gut genährt.

Die Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung in der Gegend gegen die Zivilbevölkerung. In Chartow vertrieben die Einheiten des RABD sofort ihr blutiges Werk an der friedlichen Einwohnererschaft.

In den Kellern eines Hochhauses wurden die Leichen von 88 Zivilisten gefunden, die vor ihrem Tode die furchtbaren Folterqualen erlitten mußten.

Bruch zwischen „verbündeten“ Nationen

W.L. Rom, 27. April. Ein peinliches politisches Mißgeschick, das ihm seine bolschewistischen Genossen in Rom nicht vergeben werden, beging dem Vertreter der sowjetrussischen Botschaft in Rom, dem im Nahen Osten...

Die Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung in der Gegend gegen die Zivilbevölkerung. In Chartow vertrieben die Einheiten des RABD sofort ihr blutiges Werk an der friedlichen Einwohnererschaft.

In den Kellern eines Hochhauses wurden die Leichen von 88 Zivilisten gefunden, die vor ihrem Tode die furchtbaren Folterqualen erlitten mußten.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Riez ginsagt

Der Führer hat Staatssekretär Dr. Neugebauer im Hinblick auf seine Berufung in das Reichsjustizministerium von dem Amt des Reichsjustizministers in Hamburg...

„Als die deutschen Truppen“ — so heißt es in dem Bericht der russischen Zeitung — Chartow vom bolschewistischen Terror wieder befreiten, hantelte die Bevölkerung in erschreckenden Szenen den deutschen Soldaten...

Unmittelbar nach der Wiederbesetzung durch die Volksgewalten kamen die „besonderen Abteilungen“ des RABD in die Stadt, und es begann ein Schreckensregime, das alle Leiden, die Chartow während der früheren Volksgewaltensherrschaft bisher erlebte, weit in den Schatten stellte.

Es gab kaum eine Familie, die von den Häuptern der Tscheta unberührt gelassen wurde. Hier war der Sohn und Bruder erschossen, dort der Mann erschossen worden.

Ein grauenhaftes Schreckensregime Im Gegensatz zu den Rotarmisten, die elend, zerlumpt und verhungert ausfielen, waren die Angehörigen des RABD gut ausgerüstet und gut genährt.

Die Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung in der Gegend gegen die Zivilbevölkerung. In Chartow vertrieben die Einheiten des RABD sofort ihr blutiges Werk an der friedlichen Einwohnererschaft.

In den Kellern eines Hochhauses wurden die Leichen von 88 Zivilisten gefunden, die vor ihrem Tode die furchtbaren Folterqualen erlitten mußten.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Kampf- und Sturzflugzeuge setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen fort.

Die Verluste der Volkswaffen in den Infanteriekämpfen waren ebenfalls beträchtlich. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Feinde nicht, von der Seeferse her die Sperrfeuerzone unserer Artillerie zu durchbrechen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Münn. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Postfach 110. Schloßberg-Druck- und Verlagsanstalt. m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Bruchtaler Stadtnachrichten

(Geburtsstag.) Frau Cornelia Gault, Witwe des Buchbinders Emil Gault, wohnhaft Bruchtal, Kaiserstraße 33, begibt heute bei heiterem Wetter ihren 88. Geburtstag...

dem Kampf das höchste und schmerzvollste Opfer gebracht haben. Wir wollen daher in der heutigen Stunde Freud und Leid teilen und das Andenken an die Gefallenen in würdiger Weise ehren...

Besonders wichtig ist die Nachblütenprüfung unserer Obstbäume, wozu Kupferfalk mit Vitaminsäure, oder 1 Prozentige Arsenlösung Spritzmittel Verwendung finden. Nachblütenprüfungen gegen Insekten und Spinnmilben...

„Laden de Welt!“ Die NSG „Kraft durch Freude“ bringt im Monat Mai die Revue „Laden de Welt“, die am 3. Mai 1943 im „Virtuosen“ zur Aufführung gelangt...

Generalappell der Krieger- und Landwehrcameradschaft. Wie im Vorjahr, so auch in diesem Jahr, hat die Krieger- und Landwehrkameradschaft am Nachmittag des Ostermontags ihre Mitglieder zum alljährlichen Generalappell...

Protokolls des Neuenbürgerberichts über den Stand der Kameradschaft, die mit Jahresabschluss 92 Mitglieder umfasst, Auskunft. Geleitet wurden: für 50-jährige Mitgliedschaft: Kamerad Friedrich Kaiser...

Am schwarzen Brett

Die SPD-Ges. tritt heute Mittwoch, den 28. April 1943, um 8 Uhr im Saal der SS-Unterkunft, an. Es erwartet ein reichhaltiges Programm...

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott. (3. Fortsetzung) Als Bernd zurückkam, verbreitete er einen Duft von köstlichem Wasser um sich. Er zapfte seine Schale zurecht, dehnte sich in den Schuhen...

Der Fußballsport am Ostersonntag

Forst - Oberhausen 2:3. R. Bruchsal. In einem fast ziemlich ausgeglichenen Kampf standen sich die beiden Jugendmannschaften von Forst und Oberhausen gegenüber. Während Oberhausen vom Anspiel weg leicht drängen konnte, wurde Forst durch seine schon durchgeführten Einzeltorhüter sehr gefährlich...

Forst - Wiefental 0:11. Im Hinblick auf das Spiel gegen Oberhausen standen die Forster Jungen, die durch einige Gastspieler verstärkt wurden, der ersten Wiefentaler Jugendmannschaft gegenüber. Vom Anspiel weg sah man hier, daß sich zwei Mannschaften gegenüberstanden, die Klassenunterschiede zeigten...

Osternmontag: IA = Jgd. Wiefental - IA = Jgd. Neilsingen 7:0 (1:0). Zu einem überaus schönen Spiel kam es am Montag zwischen den ersten Jugendmannschaften von Wiefental und Neilsingen. Im Beginn des Spieles konnten beide Mannschaften ganz schöne Angriffe vorsetzen, die aber alle ohne Erfolg blieben...

Handballergebnisse vom Ostermontag. Ha. Bruchsal. Wie erwartet, brachten die Besessenen am 2. Osterfesttag teils unermutete Uebererraschungen. Dies dürfte verschiedenlich darauf zurückzuführen sein, daß Mannschaften durch Ausschaltung von Urlaubern in ihrer derzeitigen Spielstärke weitgehend verbesert wurden...

Jgd. Kirrlach - Jgd. Forst 6:3. Der 2. Forst war am Ostermontag beim 2. Kirrlach zu Gast, wobei sich die Jugendmannschaften beider Vereine in einem freundschaftlichen Kämpfe gegenüberstanden. Beide Mannschaften waren sich fremd...

Jgd. Kronau - Jgd. Rot 7:12. Die Jugendspieler des Hallenhandballvereins Rot haben die auf sie gestellten Erwartungen erfüllt. Mit einer verkürzten Elf zeigten die Gäste ein im Aufbau wohl durchdachtes und durch präzises Spiel schönes Handballspiel, bei dem die Torerwartungen nur zu aus dem Boden wuchsen...

Umschau am Oberrhein

Kirrlach - Reudorf 9:0. Die Kirrlacher hatten die Kameraden aus Reudorf zu Gast, die sie in einem handig überlegenen Spiel hoch überlegen konnten, ohne daß Reudorf irgendwieweit gefährlich werden konnte. Reudorf, das fast überhaupte keinen Fußball in letzter Zeit gespielt hat, konnte derartig einseitigen Mannschaften entgegenstellen und mußte bis zur Pause bereits vier Tore hinnehmen...

Jgd. Oberhausen - Jgd. Philippsburg 4:3. Die beiden Jugendmannschaften von Oberhausen und Philippsburg lieferten sich bei diesem Spiel einen überaus hartnäckigen Kampf, den die Jungen von Oberhausen durch rechtlichen Einsatz bis zum Schluß noch gewinnen konnten. Bis zur Pause lag Philippsburg noch mit 0:2 Toren in Führung. Nach der Pause war es Oberhausen, das mehr vom Spiel hatte und durch schönes Zusammenwirken die Tore erzielte...

Bruchsal - Sittenheim 0:2. Sittenheim konnte bei diesem Spiel seinen Gegner sehr überlegen und schon vor der Pause die beiden Tore erzielen. Trotz größter Anstrengungen der Bruchsaler Jungen gelang ihnen kein Gegentor, denn Sittenheim verstand sich mit Erfolg, seinen Vorprung zu verteidigen und zu halten und konnte sogar von der Verteidigung heraus noch Einzeltorhüter vortragen, die aber nicht mehr zu Erfolg waren...

Schüler Kirrlach - Schüler Hombrechts 10:1. Die beiden Pimpfenmannschaften von Kirrlach und Hombrechts fanden sich auf dem Kirrlacher Sportplatz zu einem Freundschaftsspiel gegenüber, das die Kirrlacher Jungen zu einem sehr schönen Sieg geführt hat. Bis zum Schluß mußten die Reinen von Hombrechts 10 Tore entgegennehmen, denen sie nur eines entgegenbringen konnten...

Jugend St. Leon - Jugend Wiefental 6:3. Die Jugendspieler des St. Leoner Freizeitsportvereins traten am Ostermontag ein Freundschaftsspiel gegen die Jugend der Turmgemeinde St. Leon. Wer die Mannschaften von St. Leon kennt, weiß, daß es für die Kameraden aus Wiefental kein leichter Gang war. Trotzdem hätte bei etwas mehr Glück leicht gewonnen werden können, denn die Gäste waren im Feldspiel den Einheimischen ziemlich gleichwertig...

Rheinwasserstände vom 27. April

Konstanz 227 (+2), Rheinfelden 237 (-1), Breisach 188 (-13), Rehl 265 (-7), Straßburg 247 (-9), Karlsruhe-Marxau 409 (-8), Mannheim 288 (-3), Caub 188 (+-0).

Rheinwasserstände vom 27. April. Konstanz 227 (+2), Rheinfelden 237 (-1), Breisach 188 (-13), Rehl 265 (-7), Straßburg 247 (-9), Karlsruhe-Marxau 409 (-8), Mannheim 288 (-3), Caub 188 (+-0).

Reinhold. (Verhängnisvolle Schicksale.) In der Nacht zum Sonntag gerieten junge Leute auf dem Heimgang in Streit. Auf die Hilfe eines Beteiligten eilten aus der Nachbarschaft der Gaitwirt Valentin Weiling („Zu den drei Möhren“), dessen auf Urlaub befindlicher Sohn und einige Gäste hinzu...

Waldkammer. (Zu Glück für Hund.) Nach Ueberwindung einiger Schwierigkeiten findet nunmehr die für den 9. Mai in Waldkammer angelegte Hundschau doch statt. Der Abschluß wurde in Anbetracht der vorgerückten Zeit auf den 2. Mai verlängert. Da die Begutachtung für die Jagd von größter Bedeutung ist, werden die Jäger und Besizer von Hundsunden gerne die Gelegenheit wahrnehmen, ihre Tiere zur Schau zu bringen...

Reinhold. (Verhängnisvolle Schicksale.) In der Nacht zum Sonntag gerieten junge Leute auf dem Heimgang in Streit. Auf die Hilfe eines Beteiligten eilten aus der Nachbarschaft der Gaitwirt Valentin Weiling („Zu den drei Möhren“), dessen auf Urlaub befindlicher Sohn und einige Gäste hinzu...

Züger hat er schon gemutet, daß er sich das Leben nehmen wollte, als er sich fotografieren ließ. Und dabei hat er geglaubt! Höhnlich gegrimmt! Er schob das Bild mit einem Ausdruck von sich weg. „Verdriß ist er gewesen. Basta!“

Reinhold. (Verhängnisvolle Schicksale.) In der Nacht zum Sonntag gerieten junge Leute auf dem Heimgang in Streit. Auf die Hilfe eines Beteiligten eilten aus der Nachbarschaft der Gaitwirt Valentin Weiling („Zu den drei Möhren“), dessen auf Urlaub befindlicher Sohn und einige Gäste hinzu...

Reinhold. (Verhängnisvolle Schicksale.) In der Nacht zum Sonntag gerieten junge Leute auf dem Heimgang in Streit. Auf die Hilfe eines Beteiligten eilten aus der Nachbarschaft der Gaitwirt Valentin Weiling („Zu den drei Möhren“), dessen auf Urlaub befindlicher Sohn und einige Gäste hinzu...

Reinhold. (Verhängnisvolle Schicksale.) In der Nacht zum Sonntag gerieten junge Leute auf dem Heimgang in Streit. Auf die Hilfe eines Beteiligten eilten aus der Nachbarschaft der Gaitwirt Valentin Weiling („Zu den drei Möhren“), dessen auf Urlaub befindlicher Sohn und einige Gäste hinzu...

Reinhold. (Verhängnisvolle Schicksale.) In der Nacht zum Sonntag gerieten junge Leute auf dem Heimgang in Streit. Auf die Hilfe eines Beteiligten eilten aus der Nachbarschaft der Gaitwirt Valentin Weiling („Zu den drei Möhren“), dessen auf Urlaub befindlicher Sohn und einige Gäste hinzu...

